

Bericht
zur Inspektion

der
Peter-Witte-Grundschule
12G10

September 2014

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Ergebnisse der Inspektion an der Peter-Witte-Grundschule	4
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf.....	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen.....	5
1.3 Erläuterungen.....	5
1.4 Qualitätsprofil der Peter-Witte-Grundschule	8
1.5 Unterrichtsprofil	9
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)	10
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)	11
1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin).....	12
1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schulart).....	13
1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Peter-Witte-Grundschule	14
2 Ausgangslage der Schule	16
2.1 Standortbedingungen	16
2.2 Ergebnisse der Schule.....	19
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente	20
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil.....	22
3.2.1 Qualitätsprofil	22
3.2.2 Normierungstabelle.....	24
3.2.3 Unterrichtsprofil.....	25
3.3 Bewertungsbogen	26
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	41

Vorwort

Sehr geehrte Frau Hanelt,
sehr geehrtes Kollegium der Peter-Witte-Grundschule,
sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

ich lege Ihnen hier als Ergebnis unserer Arbeit den Bericht zur Inspektion Ihrer Schule vor.

Die Inspektion wurde von Frau Ahrens (koordinierende Inspektorin), Frau Goldmann, Frau Hahn und Herrn Maas (ehrenamtliches Mitglied) durchgeführt. Wir haben Ihre Schule von außen in den Blick genommen, um Ihnen eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand zu geben. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht zu werden, bietet die Schulinspektion zusätzlich allen Schulen die Möglichkeit, eine Rückmeldung zu selbst gewählten, zusätzlichen Aspekten der Schulqualität zu erhalten. Sie haben davon Gebrauch gemacht, indem Sie die Qualitätsmerkmale

- 1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage
- 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule
- 3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum

wählten.

In dem vorliegenden Bericht finden Sie die detaillierte Bewertung der betrachteten Qualitätsmerkmale und daraus abgeleitet die wesentlichen Stärken und auch den Entwicklungsbedarf Ihrer Schule.

Mit der Präsentation und Übergabe des Berichts endet die Inspektion Ihrer Schule. Wir bedanken uns bei Ihnen und der gesamten Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion.

Nun liegt es an Ihnen, sich ggf. gemeinsam mit der zuständigen Schulaufsicht über mögliche Konsequenzen für Ihre weitere Schulentwicklung zu beraten und Maßnahmen einzuleiten. Auf diesem Weg wünscht Ihnen das Inspektionsteam viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

für das Team der Schulinspektion

Ruth Ahrens

1 Ergebnisse der Inspektion an der Peter-Witte-Grundschule

1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken der Schule

- engagierte Schulleiterin mit klarer Zielsetzung für die „Schule in Bewegung“
- hohe Innovationsbereitschaft im Kollegium
- positives, schülerzugewandtes Schulklima
- methodisch anregender und vielfach individualisierter Unterricht
- mannigfaltige, bewegungsorientierte Aktivitäten und Angebote
- konstruktive Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternschaft

Entwicklungsbedarf der Schule

- intensivere Förderung leistungsstarker Kinder im Unterricht
- deutlichere Verantwortungsübernahme des gesamten Kollegiums für eine gemeinsame Gestaltung des gebundenen Ganztags

1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die Peter-Witte-Grundschule ist eine zweizügige gebundene Ganztagsgrundschule im Ortsteil Wittenuau des Bezirks Reinickendorf. Der größte Teil der ca. 300 Schülerinnen und Schüler kommt aus dem eher bürgerlich geprägten nahen Umfeld, wegen des Ganztagsangebots besuchen aber auch einige Kinder aus anderen Ortsteilen bzw. aus anderen Bezirken die Schule. In knapp einem Drittel der Familien wird Deutsch nicht als Muttersprache gesprochen.

Im Rahmen ihrer schulischen Schwerpunkte „Bewegung“ und „gesunde Ernährung“ pflegt die Schule zahlreiche Kooperationen mit außerschulischen Partnern, Sportvereinen sowie Kitas der Umgebung. Die räumliche und personelle Ausstattung ist gemessen an den Bedürfnissen einer Ganztagschule gut. Das Kollegium und die Schulleitung betreuen seit Jahren engagiert Lehrer*innen und -anwärter.

Das Schulhaus wird täglich um 7:30 Uhr für alle Kinder geöffnet, Unterricht und ergänzende Förderung und Betreuung finden von 7:45 bis 15:45 Uhr statt. Die Schulanfangsphase ist seit dem Schuljahr 2012/2013 wieder in jahrgangshomogenen Lerngruppen organisiert. Zweimal pro Woche haben alle Klassen eine feste „Lernzeit“, in der die Kinder unter pädagogischer Aufsicht - meist durch die Erzieherinnen und Erzieher - ihre Hausaufgaben oder Nacharbeiten erledigen können.

1.3 Erläuterungen

Die Peter-Witte-Grundschule präsentiert sich in allen untersuchten Qualitätsmerkmalen einer guten Schule¹ ausgesprochen positiv, so dass die folgenden Erläuterungen nicht alle Stärken aufführen können und sich darauf beschränken, Besonderheiten der Schule hervorzuheben.

Die Schulleiterin genießt mit ihrem zielführenden und transparenten Schulleitungshandeln bei Eltern, Kindern sowie den schulischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein großes Ansehen. Sie steht hinter dem aus dem Kollegium erwachsenen Konzept der „Schule in Bewegung“, verbindet damit aber mehr als die reine Gesundheits- und Bewegungsförderung der Schülerinnen und Schüler. Sie sieht darin auch einen Ansatz, mental und pädagogisch in Bewegung zu bleiben. Bezogen auf die Lernenden und Lehrenden bedeutet diese Haltung, dass sie für einen anregenden, die Selbstständigkeit fördernden Unterricht eintritt und die Unterrichtsentwicklung stets im Blick hat. So regt die Schulleiterin die Lehrkräfte beständig dazu an sich weiterzubilden und bietet auch selbst im Kollegium Qualifizierungen an, z. B. zum Thema Lernumgebung. Als Reaktion auf den im ersten Schulinspektionsbericht benannten Entwicklungsbedarf hat sich das Kollegium gezielt zum Umgang mit Heterogenität und zu Differenzierungsmaßnahmen in Lerngruppen fortgebildet. Entsprechende Erfolge werden in der Gestaltung des Unterrichts deutlich. Insgesamt sind die Pädagoginnen und Pädagogen an der Peter-Witte-Grundschule bereit, sich neuen pädagogischen Ideen zu öffnen, um die Schul- und Unterrichtsentwicklung konzeptionell und vor allem in der Praxis voranzutreiben.

Besonders unterstützt hat die Schulleiterin die Erarbeitung des schulinternen Curriculums in den Fachbereichen. Die schulinternen Fachpläne sind durchgängig kompetenzorientiert angelegt und enthalten detaillierte Bewertungsmaßstäbe. Sie weisen darüber hinaus für alle Fächer, Jahrgangsstufen und den Freizeitbereich konkrete Maßnahmen bezogen auf die beiden im Schulprogramm festgelegten Schwerpunkte „Bewegung“ und „Ernährung“ aus. Die von der erweiterten Schulleitung erarbeitete übersichtliche Zusammenstellung dieses Curriculums stellt ebenso wie das aktualisierte Schulprogramm ein umsetz- und überprüfbares Arbeitsprogramm der Schule dar. Die kürzlich abgeschlossene schulinterne Evaluation greift den Schwerpunkt „Ernährung“ auf, überprüft die gesteckten Ziele und benennt einige Maßnahmen zur weiteren unterrichtlichen Fortführung der Thematik.

¹ gemäß Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin

Die Schulleiterin und die stellvertretende Schulleiterin arbeiten sehr vertrauensvoll zusammen und werden beide für ihre Offenheit und Gesprächsbereitschaft geschätzt. In die erweiterte Schulleitung (ESL), die auch Steuerungsaufgaben übernimmt, sind die Lehrkräfte und Erzieherinnen nach einem Rotationsprinzip eingebunden, denn es ist der Wunsch der Schulleiterin, dass „jeder die Arbeit kennt und sich verantwortlich fühlt“. Als Steuergruppe - z. B. zur Überarbeitung des Schulprogramms - wird das Gremium ESL um Eltern erweitert.

Die Lehrerinnen und Lehrer fühlen sich mit ihrem persönlichen Potenzial gut von der Schulleiterin wahrgenommen. Sie führt regelmäßig Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche mit Protokoll und Zielvereinbarung sowie Unterrichtsbesuche mit anschließendem Beratungsgespräch durch. Da die Schulleiterin im gebundenen Ganztags die „Schulform der Zukunft“ sieht, achtet sie bei der Personalauswahl und -entwicklung besonders darauf, dass neben dem Interesse der Bewerberinnen bzw. Bewerber für die pädagogischen Schwerpunkte der Schule ein Bewusstsein für einen rhythmisierten Schultag vorhanden ist.

In Bezug auf die Gestaltung dieses „gebundenen Ganztages“ sieht sie die Ziele allerdings noch nicht erreicht. Sowohl die Lehrkräfte als auch die Erzieherinnen beschreiben die Aufgabenverteilung zwischen den Berufsgruppen als wenig transparent und beklagen eine zu geringe Verzahnung von Unterricht und ergänzender Förderung und Betreuung. Die Erzieherinnen äußern den Wunsch nach mehr Entfaltungsmöglichkeit und nach stärkerer Rhythmisierung. Lehrkräfte und Schulleitung vermissen zum Teil ein einheitliches Handeln der Erzieherinnen. Auf die Unzufriedenheit in der Zusammenarbeit mit den Lehrkräften und gelegentliche Missstimmungen innerhalb des Erzieherinnenteams hat die Schulleitung mit einem Studientag sowie einem Angebot zur Mediation bzw. Supervision reagiert. Die gemeinsame Arbeit in Gruppen am Studientag hat eine erste Ideensammlung zur organisatorischen Umstrukturierung des Ganztags erbracht, die beiden Versuche der Teamberatung wurde von Erzieherinnen jedoch nicht angenommen. Wenngleich einige inhaltliche und zeitliche Unstimmigkeiten in Bezug auf die Gestaltung des gebundenen Ganztags bestehen, so tragen doch alle Pädagoginnen und Pädagogen gemeinsam das Schulkonzept „Bewegung und Ernährung“ und unterbreiten den Kindern diesbezüglich ein vielfältiges Angebot. Ebenso setzen sie sich geschlossen für ein freundliches Schulklima ein.

Die Peter-Witte-Grundschule nimmt seit 2008 am Landesprogramm „Gute gesunde Schule“ Berlin teil. Gesundheitsfördernde Aktivitäten wie u. a. das tägliche gesunde Frühstück oder die jährlich organisierte Turnschuh-Disco prägen den Unterricht und das Schulleben. Hervorzuheben sind hier in besonderer Weise die vielfältigen sportorientierten Arbeitsgemeinschaften (AGs) und Veranstaltungen bzw. Wettbewerbe. So können die Kinder zwischen 17 AGs, viele davon zur Bewegungsförderung, wählen sowie beispielsweise am Staffeltag der Reinickendorfer Grundschulen, am Mini-Marathon, am Hochsprungwettbewerb der Schule oder an regionalen Fußballturnieren teilnehmen und Erfolge erzielen. Kinder mit besonderen sportlichen Fähigkeiten erhalten so eine gezielte Förderung, viel Anerkennung und eine gute Möglichkeit, sich mit der Schule zu identifizieren. Viele Kinder und Eltern sind sehr zufrieden mit dieser Ausrichtung und wählen die Schule deshalb bewusst aus.

Eine ähnlich intensive Förderung von Leistungsstärken bzw. Begabungen wünschen sich die Eltern auch im täglichen Unterricht. Die seit der ersten Inspektion deutlich stärkere Binnendifferenzierung und andere Maßnahmen zielen eher auf Leistungsschwächere ab, für die z. B. in der Saph auch ein Förderkonzept vorhanden ist. Zwar sind die gestellten Anforderungen im Unterricht insgesamt herausfordernd und kein Kind bleibt unbeschäftigt, dennoch wird das Potenzial der zumeist lernwilligen Kinder in Bezug auf eine intensive, stärker problemorientierte Beschäftigung mit dem Lerngegenstand nicht immer ausgeschöpft. Die Schülerinnen und Schülern erhalten selten Gelegenheiten, unterschiedliche Lösungswege und -strategien untereinander zu besprechen.

Allerdings hat sich der Unterricht in Bezug auf die Förderung des selbstständigen Lernens seit der ersten Inspektion deutlich weiterentwickelt. Die Kinder können in mehr als jeder zweiten Stunde

Lernprozesse selbst steuern, so z. B. in der Saph über das „Lernwegekonzept“² oder in höheren Jahrgangsstufen im Mittelalterprojekt. Beim Stationenlernen und z. T. auch bei der Wochenplanarbeit üben die Kinder vor allem in den unteren Jahrgangsstufen selbstorganisiert zu arbeiten. In Gruppenarbeitsphasen sind Absprachen der Kinder über eine mögliche Arbeitsteilung innerhalb der Gruppe eher selten, allerdings unterstützen sich viele Schülerinnen und Schüler gegenseitig oder vergleichen ihre Ergebnisse miteinander. Insgesamt schaffen die Lehrkräfte viele Redeanlässe und achten auf einen korrekten Sprachgebrauch. Sprachförderung hat auch als Reaktion auf die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten Vera 3 einen hohen Stellenwert im Unterricht. Im Rahmen eines Hörspielprojektes im schuleigenen Tonstudio erfolgt eine integrative Förderung des Zuhörens, des Sprachausdrucks und des angstfreien Sprechens von Kindern mit dem sonderpädagogischen Förderbedarf im Bereich „Sprache“ oder „emotional-soziale Entwicklung“. Die Schule erhielt für dieses Projekt bereits Preise im bundesweiten Wettbewerb „Leipziger Hörspielsommer“.

Bewegungsförderung als pädagogisches Prinzip durchzieht auch deutlich das Unterrichtsgeschehen. Durchschnittlich in jeder dritten Stunde erhalten die Kinder die Möglichkeit zu einer Bewegungs- bzw. Entspannungsphase innerhalb des Lernprozesses. Darüber hinaus können die Schülerinnen und Schüler den Unterrichtsgegenstand im wahrsten Sinne des Wortes „begreifen“, da sie häufig, in der Saph fast in jeder Unterrichtsstunde, Fachrequisiten oder haptisches Material wie mathematische Körper oder Nachbildungen von mittelalterlichen Gegenständen nutzen dürfen. Die Lehrkräfte gestalten den Unterricht in allen Jahrgangsstufen zumeist sehr motivierend, so dass sich die Kinder zur Mitarbeit aufgefordert fühlen. Die zugewandte und freundliche, überwiegend sehr persönliche Ansprache durch die Lehrkraft ermuntert das einzelne Kind, sich freudig mit dem Lernstoff auseinanderzusetzen.

Das positive Klima setzt sich auch außerhalb des Unterrichts fort. Fast durchgängig fühlen sich die Schülerinnen und Schüler an der Schule wohl und finden ihre Lehrerinnen und Lehrer sowie die Erzieherinnen nett. Sie fühlen sich ernst genommen und können sich z. B. als Konfliktlotsen betätigen z. B. oder innerhalb des Klassenrates Wünsche und Kritik äußern. Für kleine Streitigkeiten gilt die „Stopp-Regel“³, die allen Kindern an der Schule bekannt ist und von ihnen auch akzeptiert wird. Über das Buddy-Projekt unterstützen die Schülerinnen und Schüler der höheren Jahrgangsstufen die jüngeren Kinder der Saph und helfen ihnen, sich in der für sie neuen Umgebung zurechtzufinden. Im Leitbild der Schule verpflichten sich alle Pädagoginnen und Pädagogen, ein „Klima der Höflichkeit, besonders im verbalen Umgang, und der gegenseitigen Wertschätzung“ zu schaffen. Die Umsetzung dieses Ziels gelingt in vorbildlicher Weise.

Ebenso positiv gestaltet sich auch das Verhältnis zu und die Zusammenarbeit mit den Eltern. In regelmäßig erscheinenden Elternbriefen, die auch auf der Schulhomepage zu finden sind, informiert die Schulleiterin über alle relevanten Aktivitäten und Veränderungen. Eltern sind in allen Gremien vertreten und bringen sich aktiv in die Schulentwicklung und das Schulleben ein. Sie organisieren kontinuierlich Veranstaltungen wie beispielsweise das Sommerfest, die Eltern-Kind-Fahrradtour, die Waffelbäckerei oder die Turnschuh-Disco und begleiten die Klassen zu außerschulischen Veranstaltungen. Der Förderverein unterstützt die Schule bei Aktivitäten und Projekten.

Besonders deutlich wurde die enge Verbundenheit aller Gruppen zur Peter-Witte-Grundschule, als im Sommer 2012 aufgrund mangelnden Brandschutzes plötzlich die Schließung der nachgefragten Schule drohte. Mit vereinten Kräften konnte dies abgewendet werden, so dass man sogar in dieser Hinsicht von einer „bewegten, bzw. bewegenden Vergangenheit“ sprechen kann.

² Das Lernwegekonzept ist eine Unterrichtsmethode, in der Kinder individuell und im eigenen Tempo Lerninhalte erarbeiten.

³ Es handelt sich dabei um ein Programm zur Vermeidung

1.4 Qualitätsprofil der Peter-Witte-Grundschule⁴

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
	1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprüfung			
	2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ergänzende Qualitätsmerkmale		Bewertung			
	E.2 Ganztagsangebot	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

⁴ Das Qualitätsprofil der Peter-Witte-Grundschule beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

1.5 Unterrichtsprofil⁵

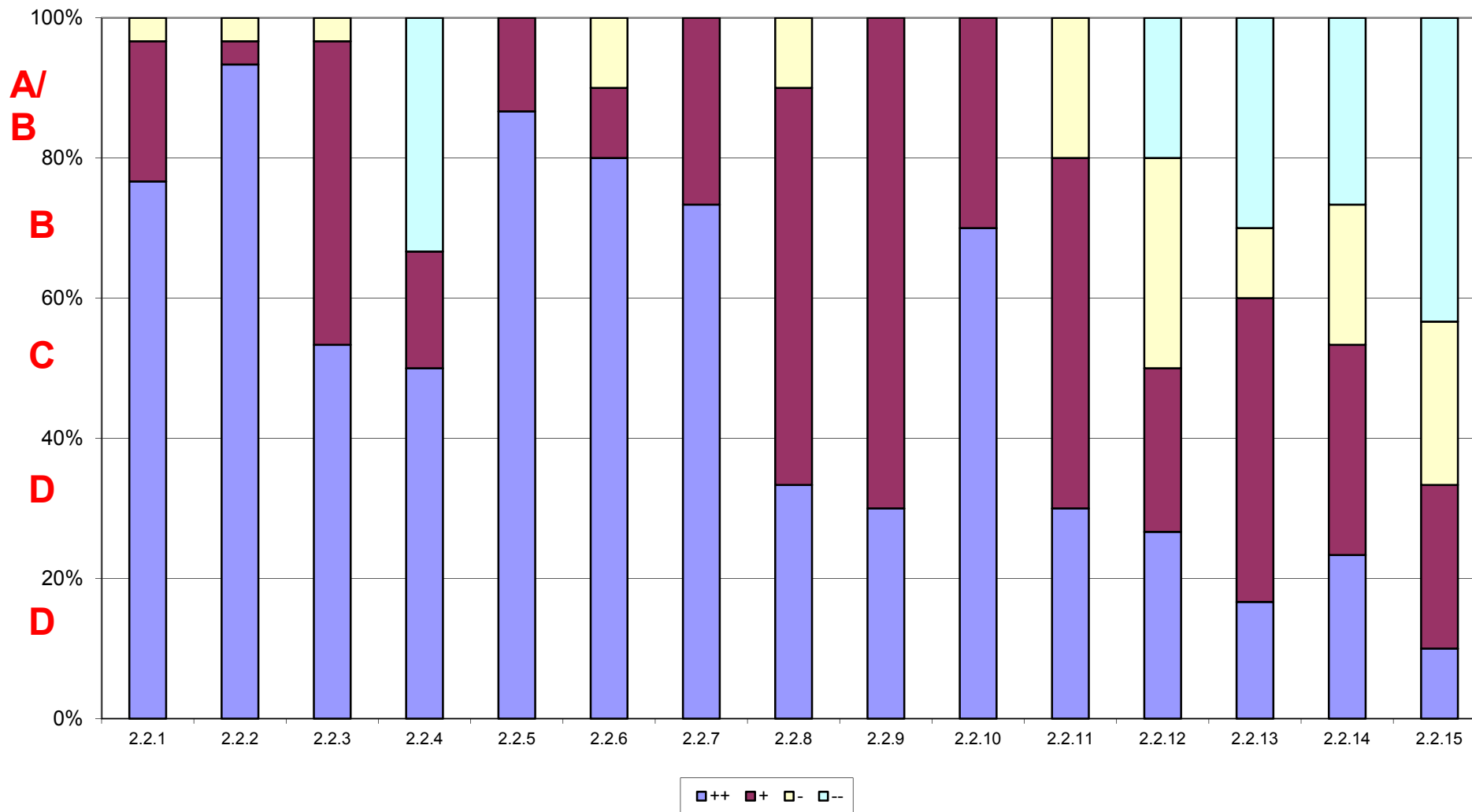
Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>d</i>
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>

⁵ Die Nummerierung der Merkmale weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der normativen und der vergleichenden Bewertungen siehe Kapitel 3.2

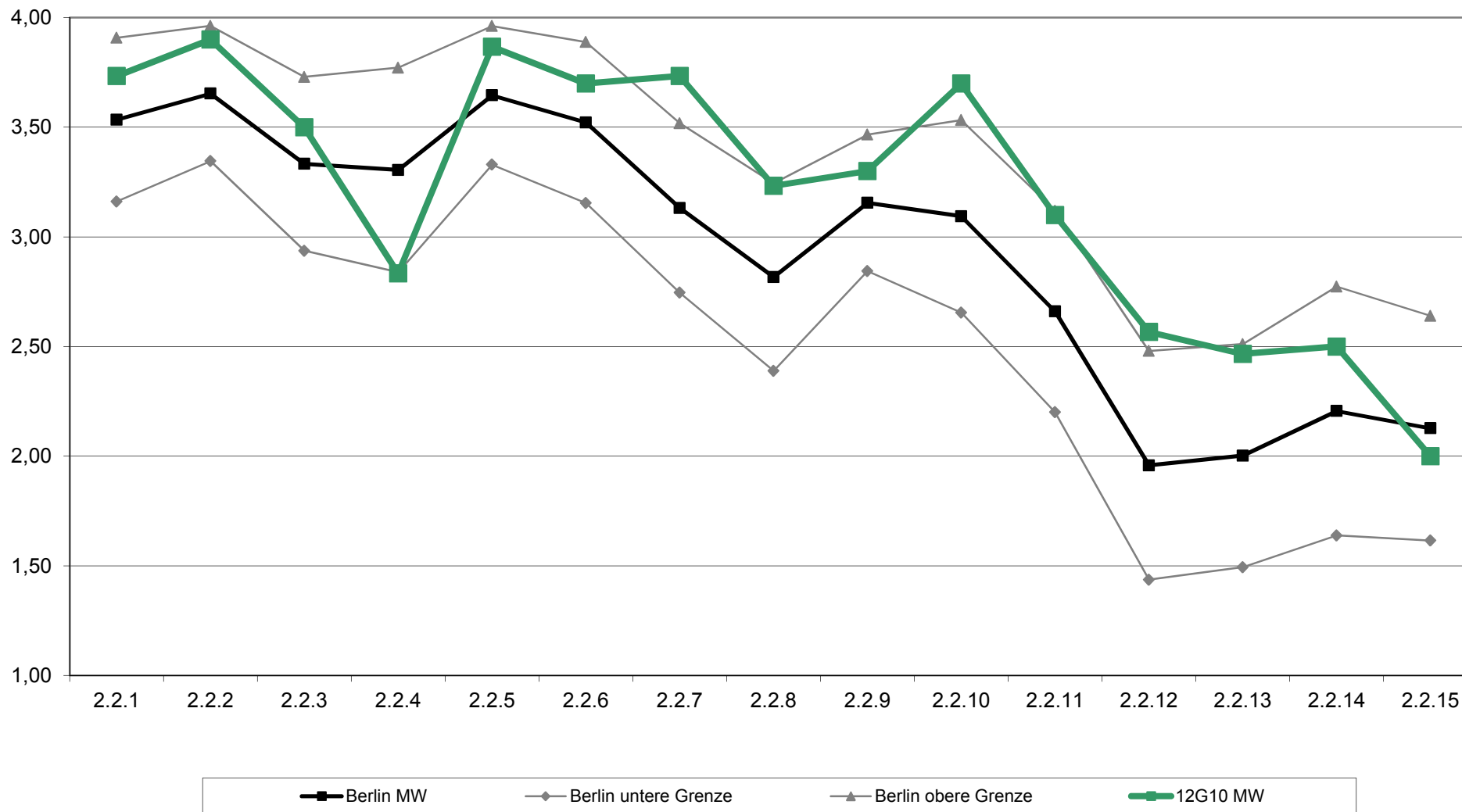
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	30	76,7 %	20,0 %	3,3 %	0,0 %	A	3,73	3,53	b
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	30	93,3 %	3,3 %	3,3 %	0,0 %	A	3,90	3,65	b
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	30	53,3 %	43,3 %	3,3 %	0,0 %	A	3,50	3,33	b
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	6	50,0 %	16,7 %	0,0 %	33,3 %	B	2,83	3,31	d
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	30	86,7 %	13,3 %	0,0 %	0,0 %	A	3,87	3,65	b
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	30	80,0 %	10,0 %	10,0 %	0,0 %	A	3,70	3,52	b
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	30	73,3 %	26,7 %	0,0 %	0,0 %	A	3,73	3,13	a
Unterrichtsprozess										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	30	33,3 %	56,7 %	10,0 %	0,0 %	B	3,23	2,82	b
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	30	30,0 %	70,0 %	0,0 %	0,0 %	B	3,30	3,16	b
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	30	70,0 %	30,0 %	0,0 %	0,0 %	A	3,70	3,09	a
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	30	30,0 %	50,0 %	20,0 %	0,0 %	B	3,10	2,66	b
2.2.12	Innere Differenzierung	30	26,7 %	23,3 %	30,0 %	20,0 %	C	2,57	1,96	a
2.2.13	Selbstständiges Lernen	30	16,7 %	43,3 %	10,0 %	30,0 %	B	2,47	2,00	b
2.2.14	Kooperatives Lernen	30	23,3 %	30,0 %	20,0 %	26,7 %	C	2,50	2,21	b
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	30	10,0 %	23,3 %	23,3 %	43,3 %	D	2,00	2,13	c

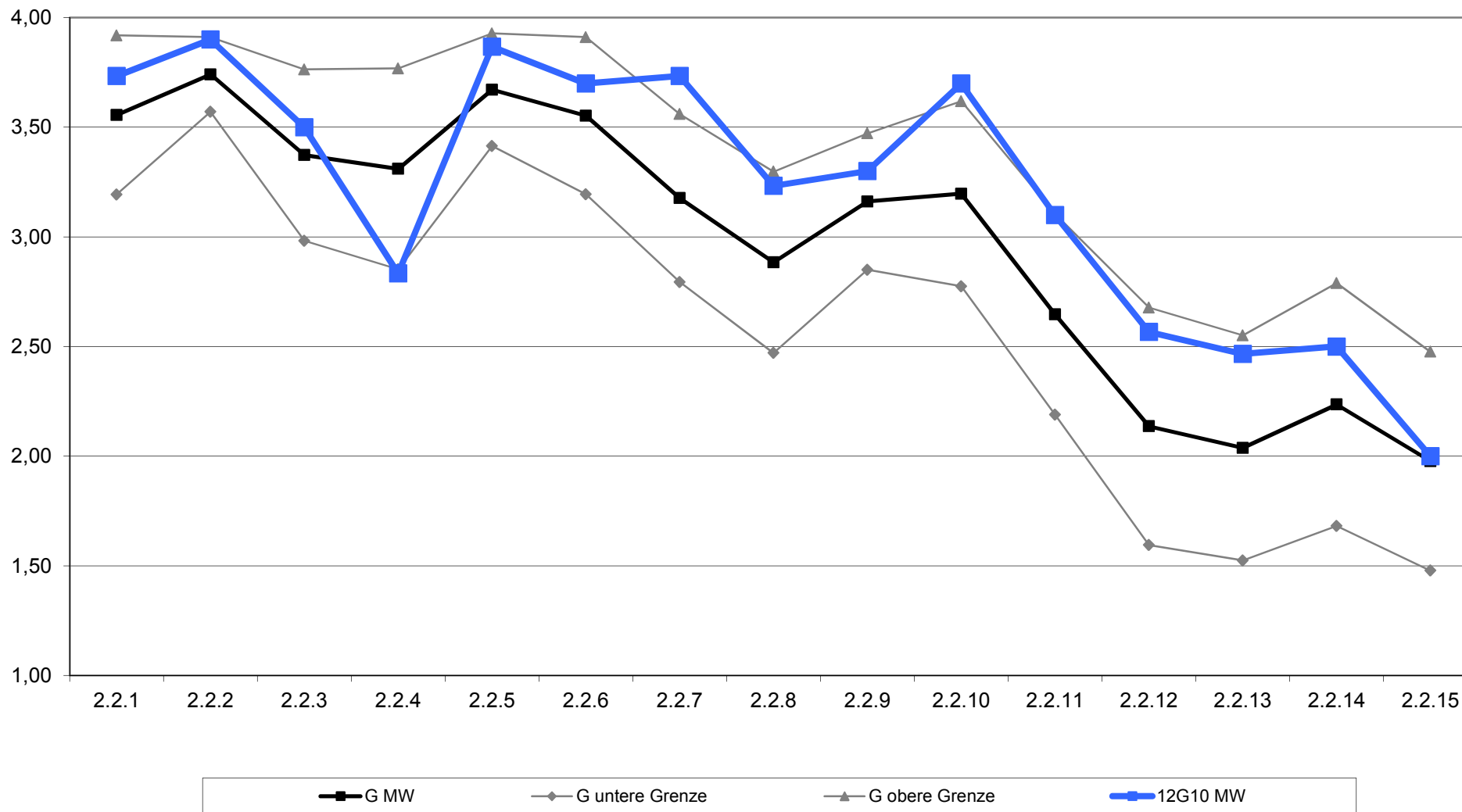
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)



1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schultart)



1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Peter-Witte-Grundschule

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	30
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
19	0	11

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
1	4	0	1	19	5	0

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	21
---------------------------------------	----

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	5	4

genutzte Medien⁶

3 %	Computer als Arbeitsmittel
7 %	OHP
-	interaktives Whiteboard
23 %	visuelle Medien
10 %	Audiomedien
47 %	Tafel/Whiteboard
20 %	Heft/Hefter

57 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
-	Nachschlagewerke
13 %	Fachbuch
7 %	ergänzende Lektüre
7 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand
20 %	haptische Medien
57 %	Fachrequisiten, Demonstrationsgegenstände, Karten, Modelle, Taschenrechner, Werkzeuge, Maschinen, Sportgeräte

⁶ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht⁷

3 %	Lehrervortrag/Lehrerpräsentation	7 %	Entwerfen
53 %	Anleitung durch die Lehrkraft	13 %	Untersuchen
27 %	Fragend entwickelndes Gespräch	10 %	Experimentieren
10 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation	3 %	Planen
-	Brainstorming	7 %	Konstruieren
-	Diskussion/Debatte	7 %	Produzieren
67 %	Bearbeiten neuer Aufgaben	7 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben
27 %	Stationenlernen/Lernbuffet	60 %	Üben/Wiederholen
-	Kompetenzraster	33 %	Bewegungs-/Entspannungsübungen
-	Lerntagebuch/Portfolio	3 %	Lernspiel, Planspiel
13 %	Tagesplan/Wochenplan		

fachliche Mängel wurden beobachtet in	keiner Sequenz
PC waren vorhanden in	30 %

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sequenzen	14	18	9	7
prozentuale Verteilung ⁸	47 %	60 %	30 %	23 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah 17 von 22 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften im Unterricht, das entspricht 77 %.

⁷ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

⁸ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

2 Ausgangslage der Schule

2.1 Standortbedingungen

Der Gebäudekomplex der Peter-Witte-Grundschule wurde in den 1970er Jahren errichtet. Er umfasst das Hauptgebäude, die Sporthalle und das Nebengebäude mit der Mensa sowie den Räumen der ergänzenden Förderung und Betreuung. Ein großzügiger Schulhof mit viel Grün bietet dem schulischen Schwerpunkt entsprechend vielfältige Bewegungsmöglichkeiten. Er wurde vor einigen Jahren aufwändig mit EU-Mitteln umgestaltet und verfügt nun über eine Kletterwand, eine Wackelbrücke, ein Labyrinth und vieles mehr. Besonders beliebt sind der „Matschplatz“ mit Pumpe, aber auch die vielen Rückzugsmöglichkeiten, wie z. B. ein kleines, von Büschen umgebenes Atrium, das mit Mosaiken geschmückt ist.

Das Hauptgebäude besteht aus zwei rechtwinklig angeordneten Trakten, einer dreistöckig, der andere zweistöckig. Es macht einen freundlichen, gepflegten und einladenden Eindruck. Auf den Fluren teilen sich jeweils zwei Kinder einen Schrank zum Aufbewahren von Kleidung und Wechselschuhen. Die Schülerinnen und Schüler sowie das Kollegium können sich an mehreren an die Trinkwasserleitung angeschlossenen Wasserspendern der Berliner Wasserbetriebe bedienen. Die Sanitäreinrichtungen sind über die Jahre sehr pfleglich behandelt worden, einige werden in den kommenden Jahren erneuert. Im Foyer sind Urkunden und Preise der Schülerinnen und Schüler ausgestellt. Außerdem stellt sich der Förderverein vor, es hängt der wöchentliche Essensplan aus und ein vom Hausmeister gepflegtes Aquarium zieht die Blicke auf sich. Für Eltern, die ihre Kinder abholen möchten, gibt es eine Wartezone mit Bänken und Wandschmuck.

Zum Inspektionszeitpunkt fanden umfangreiche Bauarbeiten statt, um die Schule brandschutzgerecht und barrierefrei umzubauen. Unter anderem sind ein Aufzug sowie eine Brücke zwischen beiden Trakten als Übergang und Fluchtweg für den Brandfall geplant; Detailabsprachen zur problemlosen Nutzung dieser Brücke sind noch nötig. Eine rollstuhlgeeignete Rampe als Zugang zum Gebäude existiert noch nicht. Der Umbau des Eingangsbereiches erfolgt im Rahmen der Baumaßnahmen. In einem Schülerprojekt angefertigte Mosaiken schmücken die Eingangstreppe. Es ist geplant, momentan defekte Mosaiken über ein spezielles Fotoverfahren zu ersetzen.

Die Schule nutzt den teilbaren Mehrzweckraum mit kleiner Bühne als Veranstaltungssaal und für den Musikunterricht. Neben den Klassen- und Verwaltungsräumen sind im Haupthaus auch ein Raum für den naturwissenschaftlichen Unterricht mit Modellen und Experimentiermaterial sowie ein Computerraum vorhanden. Letzterer ist mit PCs und Kopfhörern in ausreichender Anzahl für eine Teilungsgruppe ausgestattet. Die Computer entsprechen nicht dem derzeitigen technischen Standard, jedoch erfolgte bisher keine Neuanschaffung über den Schuletat. Für das Betriebssystem gibt es kein Sicherheitsupdate mehr. Eine Holzwerkstatt, die durch einen Ehrenamtlichen betreut wird, und eine Cafeteria mit Küchenzeile und Bibliotheksteil bieten vielfältige Beschäftigungsmöglichkeiten.

Die ergänzende Förderung und Betreuung findet an zwei Standorten statt: zum einen gibt es die „kleine Freizeit“ für die ersten beiden Jahrgänge im Hauptgebäude, zum anderen die „große Freizeit“ für die übrigen Jahrgänge im Nebengebäude. In beiden Teilbereichen sind die Räume thematisch gestaltet, z. B. zur Entspannung, zur sportlichen Betätigung mit Kicker, Billard und Tischtennisplatten oder aber zum Bauen und kreativen Gestalten. Im Nebengebäude lädt eine mit Grünpflanzen, Möbeln und einer Markise ausgestattete Terrasse zum Verweilen im Freien ein. Im Erdgeschoss liegt die neue Mensa, wo die Kinder ein warmes Mittagessen des Caterers „Abraxas“ einnehmen können. Es wird in Schüsseln zur Selbstbedienung serviert.

Das Bezirksamt hat der Schule mitgeteilt, dass gemäß den Vorgaben des Musterraumkonzepts zu viele Räumlichkeiten vorhanden sind und dass der Schule nach Abschluss der Bauarbeiten die Hälfte der Räume der sogenannten „großen Freizeit“ nicht mehr zur Verfügung stehen wird. Die weitere Nutzung, evtl. durch die in der mittleren Etage des Nebengebäudes gelegene Kindertagesstätte, ist noch nicht geklärt.

Schulart und Schulbehörde

Schulart	Grundschule
Organisationsform der ergänzenden Betreuung	Ganztag in gebundener Form
Schulbehörde	Bezirksamt Reinickendorf von Berlin, vertreten durch die zuständige Stadträtin Frau Schultze-Berndt
Schulaufsicht	Frau Prase-Mansmann

Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2013/14	303				
Entwicklung der Schülerzahlen	2012/13	2011/12	2010/11	2009/10	
	298	301	290	292	
im Schuljahr 2013/14 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	18,0 % der Erziehungsberechtigten				
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2013/14	zielgleiche Integration		zieldifferente Integration		
	6		5		
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2013/14	2012/13	2011/12	2010/11	
absolute Zahlen	93	87	73	74	
prozentualer Anteil	31 %	29 %	24 %	26 %	
Jahrgangsstufen	Saph ⁹	3	4	5	6
Klassen pro Jahrgang	4	2	2	2	2
Durchschnittsfrequenz	25,3				

⁹ Schulanfangsphase

Personal der Schule

Schulleitung	
Schulleiterin	Frau Hanelt
stellvertretende Schulleiterin	Frau Jamitzky

pädagogisches Personal	
Lehrerinnen und Lehrer	22
Erzieherinnen und Erzieher	12

weiteres Personal	
Sekretärin	1
Schulhausmeister	1

Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Bedarf	388,2
Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	376
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	96,9 %

2.2 Ergebnisse der Schule

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 3 im Jahr 2013¹⁰

Deutsch/Lesen - mit Texten und Medien umgehen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard plus	5 Maximalstandard
Peter-Witte-Grundschule	26,1	32,6	8,7	15,2	17,4
Vergleichsgruppe ¹¹	19,2	23,7	12,5	15,0	29,7

Deutsch/Zuhören

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard plus	5 Maximalstandard
Peter-Witte-Grundschule	10,4	18,8	35,4	29,2	6,3
Vergleichsgruppe	8,5	13,6	23,9	23,4	30,7

Mathematik/Raum und Form

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Peter-Witte-Grundschule	27,7	29,8	19,1	14,9	8,5
Vergleichsgruppe	16,9	18,2	23,6	15,4	25,9

Mathematik/Größen und Messen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Peter-Witte-Grundschule	27,7	38,3	23,4	6,4	4,3
Vergleichsgruppe	14,9	25,9	28,9	16,7	13,7

¹⁰ alle Angaben in %

Die Erläuterungen zu den einzelnen Kompetenzstufen finden sich auf der Homepage des Instituts für Schulqualität Berlin: www.isq-bb.de

¹¹ Die Vergleichsgruppe besteht aus sechs Schulen, mit sehr ähnlichen Rahmenbedingungen bezogen auf den Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Lernmittelbefreiung und nichtdeutscher Herkunftssprache.

Anlagen

3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen einer Inspektion werden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

Inspektionsablauf

Vorgespräch	28.04.2014
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin	02.06.2014
30 Unterrichtsbesuche	02.06.2014 und 04.06.2014
Interview mit 9 Schülerinnen und Schülern ¹²	02.06.2014
Interview mit 8 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 5 Erzieherinnen und Erziehern	
Interview mit 11 Eltern	
Schulrundgang	
Interview mit der Schulleiterin	04.06.2014
Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin	
Gespräche mit der Sekretärin, der Lehreranwärterin und dem Hausmeister	02.06.2014 und 04.06.2014
Präsentation des Berichts	September 2014
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht	nach Absprache
Gespräch mit der zuständigen Stadträtin	nach Absprache

¹² Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden die am Schulleben Beteiligten vorab schriftlich befragt. Folgende Gruppen nahmen an der Online-Befragung teil:

Befragungsgruppe	Rücklaufquote
Lehrerinnen und Lehrer	95 %
Erzieherinnen und Erzieher	58 %
Schülerinnen und Schüler Jahrgangsstufe 4 und 6	94 %
Eltern Jahrgangsstufe 4 und 6	36 %

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm, weitere schulische Konzepte und Informationen sowie einen kurzen Überblick über die Schwerpunkte der Schulentwicklung seit der letzten Inspektion vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

3.2.1 Qualitätsprofil

Das Qualitätsprofil der Peter-Witte-Grundschule basiert auf dem Qualitätstableau der Schulinspektion.¹³

Qualitätstableau (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität)

1 Ergebnisse der Schule	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ziele und Strategien der Qualitäts- entwicklung
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben
1.2 Methoden- und Medienkompetenzen	2.2 Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unterricht: <i>Unterrichtsprofil</i>	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms
1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	2.3 Systematische Unter- stützung, Förderung und Beratung	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf
		3.4 Kooperationen	4.4 Unterrichtsorganisation		

Ergänzende Qualitätsmerkmale				
E.1 Förderung der Sprachkompetenz	E.2 Ganztagsangebot	E.3 Duales Lernen	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil
E.6 Inklusion	E.7 Staatliche Europaschule Berlin	E.8 Demokratieerziehung	E.9 Unterrichtsentwicklung/ Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement	

Die farbig hinterlegten Qualitätsmerkmale sind für alle Berliner Schulen verbindlich.

Zusätzlich wurde folgendes Qualitätsmerkmal als Schulartspezifisch verpflichtender Baustein evaluiert bzw. vom Inspektionsteam aufgrund schulspezifischer Besonderheiten aufgenommen:

- E.2 Ganztagsangebot

Darüber hinaus wählte die Peter-Witte-Grundschule die Qualitätsmerkmale:

- 1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage
- 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule
- 3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum

¹³ Umfangreiche Erläuterungen zur Bewertung der Qualität einer Schule, dem Qualitätstableau sowie zu den Pflicht- und Wahlmerkmalen befinden sich im Handbuch Schulinspektion.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegt folgende Normierung zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet, davon die Hälfte mit „trifft zu“.¹⁴</i>
B	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
C	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
D	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

¹⁴ Bei allen Bewertungen ist die Mindestzahl der Indikatoren entscheidend, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen. Dies ergibt sich aus der Normierungstabelle (Abschnitt 3.2.2 dieses Berichts)

3.2.2 Normierungstabelle

Basierend auf dieser Normierung enthält die folgende Tabelle die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens die Bewertung „++“ haben müssen.

Bewertung	Anzahl der bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
A	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
B	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
C	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.

3.2.3 Unterrichtsprofil

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Das Unterrichtsprofil (**normative Bewertung**) gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Diese Auswertung wird ergänzt durch eine **vergleichende Bewertung**, die am Mittelwert aller bis Juni 2011 durch die Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbeobachtungen orientiert ist. Sie ermöglicht der Schule, sich mithilfe eines Intervalls von einer Standardabweichung mit dem Mittelwert aller in der ersten Runde der Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbesuche (ca. 30000) berlinweit zu vergleichen.

normative Bewertung

A	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, es müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
B	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
C	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
D	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

vergleichende Bewertung

a	vergleichsweise stark	Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze
b	vergleichsweise eher stark	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.
c	vergleichsweise eher schwach	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.
d	vergleichsweise schwach	Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.

3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule				
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn				
Qualitätskriterien	Wert			
1.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen und Teilnahme an Wettbewerben				
Indikatoren	<i>Für Gymnasien:</i> 1. Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#		
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#		
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 3. Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#		
	4. Die Fachkonferenz und/oder die Gesamtkonferenz vereinbaren die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben.	++		
1.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn-daten				
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	+		
	2. Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse			
	2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	++		
	2.2 der Vergleichsarbeiten (VERA 3),	+		
	2.3 der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	#		
	2.4 des mittleren Schulabschlusses (MSA),	#		
	2.5 des Abiturs.	#		
	3. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Schullaufbahn-daten.	++		
	4. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf			
	4.1 die Verringerung der Schuldistanz,	++		
4.2 die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe.	#			
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage		
Qualitätskriterien		Wert
1.3.1 Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen gehen gern in ihre Schule.	++
	2. Die Schüler/innen sind mit dem Unterricht und den weiteren Bildungsangeboten der Schule zufrieden.	+
	3. Die Schüler/innen sind mit den Unterstützungsangeboten der Schule zufrieden.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 4. Die Schüler/innen sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	++
1.3.2 Zufriedenheit der Eltern¹⁵		
Indikatoren	1. Die Eltern sind mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	+
	2. Die Eltern sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	++
	3. Die Kommunikation zwischen der Schule und den Eltern funktioniert.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 4. Die Eltern sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	+
1.3.3 Zufriedenheit der Ausbildungseinrichtungen¹⁶		
Indikatoren	1. Die Ausbildungseinrichtungen sind mit der Bildungsarbeit der Schule zufrieden.	#
	2. Die Ausbildungseinrichtungen sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	#
	3. Die Ansprechpartner/innen der Schule sind bei Bedarf für die Ausbildungsbetriebe gut zu erreichen.	#
1.3.4 Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen arbeiten gern an der Schule.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen sind mit den schulspezifischen Arbeitsbedingungen zufrieden.	+
	3. Die Mitarbeiter/innen sind mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung zufrieden.	++
	4. Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens werden von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	++
1.3.5 Darstellung der Schule in der Öffentlichkeit		
Indikatoren	1. Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	++
	2. Die Schule nutzt das Schulporträt der Senatsverwaltung.	++
	3. Die Schule ermöglicht interessierten Bürgerinnen und Bürgern Einblick in die schulische Arbeit.	++
1.3.6 Gesamteindruck der Schule		
Indikatoren	1. Die Schule ist besucherfreundlich.	++
	2. Die Schule bietet eine hohe Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	#
	3. Schülerarbeiten und Ergebnisse besonderer Schülerleistungen werden in der Schule ansprechend und informativ präsentiert.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +
 B: in 4 Kriterien mindestens 1 Indikator +

¹⁵ Das Qualitätskriterium wird nur an allgemein bildenden Schulen bewertet.

¹⁶ Das Qualitätskriterium wird nur an beruflichen Schulen bewertet.

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

Qualitätskriterien		Wert		
2.1.1 Schulinternes Curriculum				
Indikatoren	1. Das schulinterne Curriculum weist mindestens einen fachübergreifenden Schwerpunkt aus.	++		
	2. Das schulinterne Curriculum enthält fachspezifische Konkretisierungen für alle Jahrgänge.	++		
	3. Das schulinterne Curriculum nimmt Bezug zu schulspezifischen Schwerpunkten.	++		
2.1.2 Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote				
Indikatoren	1. Für die Fächer liegen kompetenzorientierte Konkretisierungen der Rahmenlehrpläne vor.	++		
	2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsinhalte abgestimmt.	++		
	3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt.	-		
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. <i>Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.</i>	#		
2.1.3 Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände				
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	++		
	2. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte sind im Unterricht implementiert.	+		
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	++		
2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung				
Indikatoren	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	++		
	2. Für die Schüler/innen sind die Kriterien der Leistungsbewertung transparent.	+		
	3. Die Eltern bzw. Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	++		
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schüler/innen kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	+		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +

2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil		
Qualitätskriterien		
2.2.1 Lehr- und Lernzeit		A
Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	97 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	77 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	100 %
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen		A
Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	100 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung.	97 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	97 %
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung		A
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	100 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf.	77 %
	3. Die Lehrkraft gibt Hinweise zu den Unterrichtszielen.	57 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	7 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisanfragen).	97 %
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals		B
Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	50 %
	2. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	50 %
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht		A
Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	100 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	93 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	97 %
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	100 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	97 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	90 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	27 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	93 %

Qualitätskriterien		
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		A
Indikatoren	1. Diese werden individuell gefördert.	73 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	100 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	100 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	100 %
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung		B
Indikatoren	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	90 %
	2. Die Schüler/innen zeigen Selbstvertrauen.	97 %
	3. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen Anderer einzuschätzen.	47 %
	4. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	30 %
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		B
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	100 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	20 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches.	40 %
2.2.10 Methoden- und Medienwahl		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	87 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	97 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	70 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	100 %
	5. Die gewählten Methoden und	93 %
	6. Sozialformen unterstützen den Lernprozess.	87 %
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung		B
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	90 %
	2. Die Lehrkraft schafft Sprechanlässe und ggf. Schreibenlässe.	87 %
	3. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	63 %
	4. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	40 %
	5. Die Lehrkraft hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an.	47 %
	6. Die Lehrkraft unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	7 %

Qualitätskriterien		
2.2.12 Innere Differenzierung		C
Indikatoren	1. Es gibt individuelle Lernangebote.	50 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	30 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	27 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	33 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke, Arbeitshinweise).	57 %
	6. Es gibt Formen der differenzierten Leistungsbewertung.	3 %
2.2.13 Selbstständiges Lernen		B
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	53 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	40 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	33 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	33 %
	5. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	7 %
2.2.14 Kooperatives Lernen		C
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen und unterstützen sich.	67 %
	2. Die Schüler/innen kooperieren miteinander.	50 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	37 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	20 %
2.2.15 Problemorientiertes Lernen		D
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt.	33 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen.	20 %
	3. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	7 %
	4. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	17 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	23 %

2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern		
Indikatoren	1. Die Schule hat Maßnahmen zur Diagnostik bzw. Lernstandserhebung.	++
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung leistungsstärkerer Schüler/innen aller Jahrgangsstufen.	-
	3. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit internen und/oder externen Fachleuten ab.	+
	4. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen und Schülern mit Lernproblemen.	++
	5. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt. ¹⁷	++
	6. Es gibt aktuelle Förderpläne bzw. individuelle Fördermaßnahmen.	++
	7. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf diese Fördermaßnahmen mit internen und externen Fachleuten ab.	++
	8. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern sind institutionalisiert.	+
	9. Besondere Leistungen der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt.	++
2.3.2 Förderung der Sprachkompetenz¹⁸		
Indikatoren	1. Die Fachkonferenzen haben Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes vereinbart.	-
	2. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	+
2.3.3 Schülerberatung		
Indikatoren	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schülerinnen und Schülern angenommen wird.	++
	2. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und/oder Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	3. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Eltern.	+
	<i>Für allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen: 4. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung bzw. zur Studienorientierung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.</i>	#
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

¹⁷ Der Indikator wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Inklusion“ gewählt ist.

¹⁸ Das Qualitätskriterium wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Förderung der Sprachkompetenz“ gewählt ist.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern

Qualitätskriterien		Wert
3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung		
Indikatoren	1. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Gestaltung des Schullebens.	++
	2. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++
	3. Die Lehrkräfte setzen Instrumente zum Schüler-Feedback ein.	+
	4. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülervertretung.	+
	5. Die Arbeit der Schülervertretung wird von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	+
	6. Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schüler/innen in die Schulentwicklung.	+
	7. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	+
3.1.2 Beteiligung der Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung		
Indikatoren	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben.	++
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++
	3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen an der Schulentwicklung.	++
	4. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule		
Qualitätskriterien		Wert
3.2.1 Soziales Verhalten in der Schule		
Indikatoren	1. Es ist ein Katalog von gemeinsamen Schulregeln, Klassenregeln und Ritualen vorhanden.	++
	2. In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	++
	3. Der Umgang mit Konflikten und Regelverstößen erfolgt angemessen und ergebnisorientiert.	++
	4. Auf Gewaltvorfälle, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung und Mobbing wird sofort und angemessen reagiert.	++
	5. Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	++
3.2.2 Förderung sozialen Lernens		
Indikatoren	1. Soziales Lernen und die Vermittlung von Werten wie Toleranz, Verantwortungsbereitschaft und soziales Engagement gehören zum Selbstverständnis der Schule.	++
	2. Die Schule fördert soziale Kompetenzen der Schüler/innen durch entsprechende Angebote.	++
	3. Schüler/innen übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend verantwortungsvolle Aufgaben innerhalb der Schule.	++
	4. Die Schule unterstützt z. B. soziale, gesellschaftliche, ökologische und/oder interkulturelle Projekte.	++
	5. Besondere Schüleraktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum		
Qualitätskriterien		Wert
3.3.1 Lern- und Arbeitsklima sowie Gesundheitsförderung		
Indikatoren	1. Es gibt in der Schule Maßnahmen zur Gesundheits- und Bewegungsförderung für Schüler/innen.	++
	2. Die Unterrichtsräume und ggf. die Freizeiträume sind entsprechend den Lern- und Arbeitsbedürfnissen eingerichtet.	++
	3. Der Schulhof bietet eine hohe Aufenthalts- und Erholungsqualität.	++
	4. Die Aufenthalts-/Arbeitsräume für Lehrkräfte und für das sonstige Personal sind funktional und bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	++
	5. Gesundheitsförderliche Aspekte für das schulische Personal finden in der Schule Berücksichtigung.	++
	6. Mutwillige Beschädigungen und Zerstörungen sind in der Schule kaum feststellbar.	++
3.3.2 Vielfältiges Schulleben		
Indikatoren	1. Die Gestaltung des Schullebens wird von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	++
	2. In der Schule finden regelmäßig vielfältige Schulveranstaltungen statt.	++
	3. In der Schule gibt es ein adressatengerechtes, gut genutztes Angebot an Arbeitsgemeinschaften.	++
	4. Die Schule bezieht externe Fachleute in ihre Angebote ein.	++
	5. Die Schule beteiligt sich an Veranstaltungen im Umfeld der Schule oder darüber hinaus.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien		Wert		
4.1.1 Führungsverantwortung				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	-		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schüler/innen ernst.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++		
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++		
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++		
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 9. Die Abteilungsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#		
4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	+		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	#		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	#		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	+		
	<i>Für berufliche Schulen</i> 6. Die Abteilungsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien		Wert		
4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:			
	2.1 Unterrichtsentwicklung	++		
	2.2 Organisationsentwicklung	-		
	2.3 Personalentwicklung	++		
	2.4 Erziehung und Betreuung	+		
	2.5 Schulleben	-		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	#		
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	-			
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:			
	1.1 das Kollegium	++		
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	++		
	1.3 die Schüler/innen	+		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++		
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++		
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 5. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	#		
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 6. <i>Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	#		
	Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
- B: nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien	Wert
--------------------	------

5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz

Indikatoren		Wert
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung.	++
	2. Die Vorstellungen zur Personalentwicklung orientieren sich an den Entwicklungsschwerpunkten der Schule.	+
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen der Beschäftigten.	+
	4. Strategien zur Professionalisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden in konkreten Maßnahmen umgesetzt.	+
	5. Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt für die schulpraktische Anleitung der Lehramtsanwärter/innen fachlich und fachdidaktisch qualifizierte Lehrkräfte ein.	#
	7. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	++

5.1.2 Qualitätssicherung und -entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit

Indikatoren		Wert	
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	++	
	2. Die Schulleitung bzw. die Abteilungsleitung wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin.	++	
	<i>Für Schulen mit weiteren Funktionsstellen:</i>		
	3. Die Funktionsstelleninhaber/innen wirken aktiv an der Unterrichtsentwicklung mit.	#	
	4. Die Schulleitung und/oder ggf. weitere Funktionsstelleninhaber/innen führen anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	++	
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter besucht die Lehramtsanwärter/innen im Unterricht und berät sie.	#	
6. Kollegiale Hospitationen finden statt.	--		

5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule

Indikatoren		Wert
Indikatoren	1. Es gibt eine bedarfsgerechte, schulbezogene Fortbildungsplanung.	--
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien vereinbart.	+
	3. Die schulinterne Fortbildung (schILF) wird zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	++
	4. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	++

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	--	-----------------------------------	-----------------------------------	-----------------------------------

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium		
Qualitätskriterien		Wert
5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	+
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Die Kommunikation zwischen Abteilungsleiterinnen/Abteilungsleitern und Kollegium funktioniert.	#
	5. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	+
5.2.2 Teamarbeit im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	-
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	+
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		
6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben		
Qualitätskriterien		Wert
6.1.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben		
Indikatoren	1. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	++
	2. Für die Evaluationsschwerpunkte sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	++
	3. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	-
	4. Evaluationsergebnisse werden dokumentiert.	++
	5. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	++
	6. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	+
	7. Die Ergebnisse der schulinternen Evaluation und ggf. der Bestandsanalyse fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	++
6.1.2 Umgang mit externer Evaluation schulischer Entwicklungsprozesse		
Indikatoren	1. Die Ergebnisse der Schulinspektion und ggf. anderer externer Evaluationen werden in der Schule kommuniziert.	++
	2. Die Schule gleicht die Ergebnisse externer Evaluationen mit den Ergebnissen der internen Evaluation ab.	--
	3. Die Ergebnisse externer Evaluationen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	+
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

6.2 Fortschreibung des Schulprogramms

Qualitätskriterien		Wert
6.2.1 Schulprogrammarbeit		
Indikatoren	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	++
	2. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	++
	3. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	++
	4. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	+
	5. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	-
	6. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	++
	7. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	+
	8. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit leicht zugänglich.	++
	9. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	++
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

Ergänzende Qualitätsmerkmale

E.2 Ganztagsangebot		
	Qualitätskriterien	Wert
E.2.1 Gestaltung des Schultags		
Indikatoren	1. Die Organisation des Schultages berücksichtigt einen Wechsel von Arbeits- und Entspannungsphasen.	++
	2. Der außerunterrichtliche Bereich bietet gebundene und offene Freizeitaktivitäten an.	++
	3. In den Angeboten werden die Bedarfssituation der Schüler/innen bzw. das Schulprofil berücksichtigt.	++
	4. Die Räume sind altersgerecht und mit entsprechenden Funktionsbereichen eingerichtet.	++
	<i>Für Grundschulen:</i> 5. Eine Verzahnung von Inhalten aus Unterricht und außerunterrichtlichem Bereich findet statt.	-
	6. Es gibt in den außerunterrichtlichen Bereich integrierte Maßnahmen zur Gesundheitsförderung.	++
E.2.2 Soziales Lernen und Förderung von Kompetenzen		
Indikatoren	1. Im außerunterrichtlichen Bereich werden personale und soziale Kompetenzen gefördert.	++
	2. Die Schüler/innen haben Möglichkeiten zur Partizipation.	-
	3. Der mitmenschliche Umgang aller Beteiligten im außerunterrichtlichen Bereich ist respektvoll und wertschätzend.	+
E.2.3 Kooperation		
Indikatoren	1. Für die Arbeit im Unterricht und im außerunterrichtlichen Bereich gibt es ein gemeinsames Erziehungsverständnis.	+
	2. Die Lehrkräfte und Mitarbeiter/innen im außerunterrichtlichen Bereich kooperieren miteinander.	-
	3. In der Einsatzplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen Lehrkräften und Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich vorgesehen.	+
	4. Es gibt einen regelmäßigen Austausch zwischen Lehrkräften, Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich und den Eltern.	-
	5. Die Schule kooperiert zur Erweiterung ihres Angebots im außerunterrichtlichen Bereich mit gesellschaftlichen Partnern.	++
E.2.4 Schulleitungshandeln		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sorgt für die Weiterentwicklung der konzeptionellen Überlegungen zum Ganztagsbetrieb.	+
	2. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter fördert die konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich.	++
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für den außerunterrichtlichen Bereich statt.	++
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit im außerunterrichtlichen Bereich.	-
E.2.5 Ziele und Strategien zur Qualitätsentwicklung		
Indikatoren	1. Es gibt konzeptionelle Überlegungen zur Gestaltung des Ganztagsbetriebs, insbesondere der Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	+
	2. Für den Ganztagsbetrieb sind Entwicklungsvorhaben formuliert.	+
	3. Die Schule überprüft die Umsetzung dieser Entwicklungsvorhaben.	+
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

3.4 Auswertung der Fragebogen

a) Lehrerinnen und Lehrer

Item	Frage	N ¹⁹	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	21	86%	14%	0%	0%	0%
2	In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	21	29%	57%	5%	5%	5%
3	Ich nutze für meinen Unterricht regelmäßig außerschulische Lernorte.	21	43%	43%	0%	10%	5%
4	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	21	76%	19%	0%	0%	5%
5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler kontinuierlich über ihren Leistungsstand.	21	48%	52%	0%	0%	0%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	21	24%	57%	19%	0%	0%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	21	76%	24%	0%	0%	0%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	21	86%	14%	0%	0%	0%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	21	81%	19%	0%	0%	0%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	21	57%	38%	0%	0%	5%
11	Die Schülersvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	21	14%	52%	19%	5%	10%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	21	67%	29%	5%	0%	0%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	21	48%	33%	19%	0%	0%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	21	81%	19%	0%	0%	0%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	21	90%	10%	0%	0%	0%
17	Ich spreche regelmäßig mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	21	52%	38%	10%	0%	0%
18	Ich befrage die Schülerinnen und Schüler regelmäßig über die Qualität meines Unterrichts.	21	5%	57%	29%	5%	5%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	21	71%	29%	0%	0%	0%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	21	62%	38%	0%	0%	0%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	21	81%	14%	5%	0%	0%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	21	52%	38%	10%	0%	0%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	21	62%	29%	10%	0%	0%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	21	67%	33%	0%	0%	0%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	21	43%	24%	19%	10%	5%

¹⁹ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁹	++	+	-	--	#
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	21	86%	14%	0%	0%	0%
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	21	81%	19%	0%	0%	0%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	21	62%	33%	5%	0%	0%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	21	81%	10%	0%	0%	10%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	21	29%	43%	19%	0%	10%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	21	57%	38%	5%	0%	0%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	21	81%	19%	0%	0%	0%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	21	52%	48%	0%	0%	0%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	21	62%	29%	10%	0%	0%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	21	81%	19%	0%	0%	0%
37	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen stimmen wir uns über Unterrichtsinhalte ab.	21	76%	24%	0%	0%	0%
38	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen tauschen wir uns über Unterrichtsmethoden aus.	21	71%	24%	0%	0%	5%
39	Die Schulleiterin/der Schulleiter oder ggf. andere Funktionsstelleninhaber/innen führen Unterrichtsbesuche unabhängig von dienstlichen Beurteilungen durch.	21	38%	38%	10%	10%	5%
40	Kollegiale Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden statt.	21	5%	43%	38%	10%	5%
46	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	21	71%	24%	5%	0%	0%
48	Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden.	21	71%	24%	5%	0%	0%
52	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam verabredete Regeln.	21	95%	0%	0%	5%	0%
53	In meiner Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	21	90%	10%	0%	0%	0%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an meiner Schule ergebnisorientiert umgegangen.	21	81%	19%	0%	0%	0%
55	Wenn es an meiner Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	21	90%	5%	0%	0%	5%
56	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	21	71%	29%	0%	0%	0%
57	Die Räume für die Lehrkräfte bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	21	5%	43%	33%	19%	0%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	21	10%	48%	29%	5%	10%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	21	14%	52%	5%	5%	24%
69	Die Lehrkräfte arbeiten gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	21	29%	57%	10%	0%	5%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs.	21	33%	29%	29%	5%	5%

b) Erzieherinnen und Erzieher

Item	Frage	N ²⁰	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	7	43%	43%	0%	14%	0%
2	In meiner Schule führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	7	43%	43%	0%	0%	14%
3	In meiner Arbeit nutze ich regelmäßig außerschulische Lernorte.	7	14%	14%	14%	43%	14%
4	Die Schülerinnen und Schüler wissen, wie ihre Noten zustande kommen.	7	14%	14%	0%	14%	57%
5	Die Schülerinnen und Schüler erfahren von den Lehrerinnen und Lehrern etwas über ihren Leistungsstand.	7	29%	29%	0%	0%	43%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	7	14%	43%	0%	14%	29%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	7	57%	29%	0%	0%	14%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	7	57%	29%	0%	0%	14%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	7	43%	57%	0%	0%	0%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	7	14%	43%	14%	0%	29%
11	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	7	14%	43%	43%	0%	0%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	7	14%	14%	29%	43%	0%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	7	14%	14%	43%	29%	0%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	7	43%	14%	14%	14%	14%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	7	57%	43%	0%	0%	0%
17	Es gibt regelmäßige Gespräche mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	7	29%	14%	14%	14%	29%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	7	43%	29%	14%	14%	0%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	7	43%	14%	29%	14%	0%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	7	43%	14%	29%	14%	0%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	7	14%	14%	43%	29%	0%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	7	14%	14%	29%	43%	0%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	7	14%	14%	43%	29%	0%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	7	0%	29%	29%	43%	0%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	7	71%	0%	29%	0%	0%

²⁰ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ²⁰	++	+	-	--	#
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	7	43%	29%	29%	0%	0%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	7	29%	29%	0%	43%	0%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	7	29%	14%	29%	29%	0%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	7	0%	29%	29%	29%	14%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	7	14%	14%	43%	29%	0%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	7	14%	43%	43%	0%	0%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	7	57%	29%	0%	14%	0%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	7	57%	43%	0%	0%	0%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	7	43%	29%	0%	14%	14%
46	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	7	14%	29%	43%	14%	0%
48	Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden.	7	14%	43%	14%	29%	0%
52	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam verabredete Regeln.	7	57%	43%	0%	0%	0%
53	In meiner Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	7	43%	43%	14%	0%	0%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an meiner Schule ergebnisorientiert umgegangen.	7	43%	29%	29%	0%	0%
55	Wenn es an meiner Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	7	29%	43%	14%	0%	14%
56	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	7	29%	29%	43%	0%	0%
57	Die Räume für das pädagogische Personal bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	7	14%	43%	29%	0%	14%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	7	14%	43%	14%	14%	14%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	7	14%	29%	29%	14%	14%
69	Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des außerunterrichtlichen Bereichs arbeiten gut mit den Lehrkräften zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	7	29%	14%	14%	29%	14%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Lehrkräften.	7	43%	14%	0%	29%	14%
71	Die Schulleiterin/der Schulleiter informiert sich regelmäßig über unsere Arbeit.	7	0%	14%	29%	43%	14%

c) Schülerinnen und Schüler Jahrgangsstufe 4 und 6

Item	Frage	N ²¹	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	97	52%	38%	8%	0%	2%
2	Wir machen regelmäßig Projekte.	97	21%	43%	28%	3%	5%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge in Museen, in Bibliotheken, ins Theater oder zu ähnlichen Orten.	97	57%	26%	13%	2%	2%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, warum wir welche Noten bekommen.	97	55%	34%	7%	2%	2%
5	Meine Lehrerinnen und Lehrer reden mit mir regelmäßig über meine Leistungen.	97	26%	38%	25%	6%	5%
6	Wenn Kinder etwas besonders gut können, erhalten sie zusätzliche oder schwierigere Aufgaben.	97	52%	29%	13%	3%	3%
7	Wenn Kindern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	97	85%	11%	1%	2%	1%
8	Wenn Kinder etwas sehr gut gemacht haben, z. B. weil sie sich im Unterricht besonders angestrengt haben, werden sie besonders gelobt.	97	30%	53%	6%	4%	7%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	97	66%	25%	4%	1%	4%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	97	51%	36%	10%	0%	3%
11	Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher treffen sich regelmäßig und werden ernst genommen.	97	37%	40%	14%	3%	5%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	97	26%	34%	19%	9%	12%
14	Bei großen Problemen hilft uns die Schulleiterin/der Schulleiter weiter.	97	25%	31%	20%	8%	16%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	97	23%	31%	28%	9%	9%
16	Ich weiß, dass die Schule ein Schulprogramm hat.	97	44%	22%	12%	2%	20%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	97	35%	34%	19%	7%	5%
46	Ich kann in der Schule gut lernen.	97	65%	28%	4%	1%	2%
47	Ich werde in der Schule unterstützt, wenn ich Hilfe benötige.	97	70%	23%	4%	0%	3%
51	Meine Schule hat eine schöne Internetseite.	97	49%	27%	7%	4%	12%
66	Mir gefällt, was wir in der Betreuungszeit machen können.	97	59%	29%	9%	2%	1%
52	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Kinder mit entwickelt haben.	97	38%	30%	13%	4%	14%
53	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass wir pünktlich sind und freundlich miteinander umgehen.	97	71%	25%	1%	2%	1%
55	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	97	77%	15%	2%	1%	4%
56	An meiner Schule gehen alle freundlich miteinander um.	97	13%	51%	24%	7%	5%

²¹ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ²¹	++	+	-	--	#
58	In unseren Unterrichtsräumen können wir gut arbeiten.	97	60%	24%	11%	3%	2%
72	Unsere Freizeiträume sind schön eingerichtet.	97	72%	19%	7%	1%	1%
67	Wir können darüber mitentscheiden, was wir in der Betreuungszeit machen.	97	56%	29%	12%	2%	1%
68	In der Betreuung gehen alle freundlich miteinander um.	97	28%	48%	13%	5%	5%

d) Eltern Jahrgangsstufe 4 und 6

Item	Frage	N ²²	++	+	-	--	#
1	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	37	76%	22%	3%	0%	0%
2	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	37	57%	32%	8%	3%	0%
3	Die Schülerinnen und Schüler machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	37	78%	8%	14%	0%	0%
4	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	37	35%	49%	11%	5%	0%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer reden mit meinem Kind regelmäßig über seinen Leistungsstand.	37	32%	38%	16%	8%	5%
6	Die Schule fördert leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders.	37	30%	43%	5%	0%	22%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in der Schule besondere Unterstützung.	37	49%	30%	8%	0%	14%
8	Besondere Leistungen meines Kindes im Unterricht werden in der Schule gewürdigt.	37	59%	27%	0%	0%	14%
9	In der Schule gibt es Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner, die meinem Kind bei Problemen zur Seite stehen.	37	57%	27%	8%	0%	8%
10	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	37	41%	43%	8%	0%	8%
11	Die Arbeit der Schülersprecherinnen und Schülersprecher wird in der Schule ernst genommen.	37	46%	19%	5%	0%	30%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	37	57%	22%	8%	3%	11%
14	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	37	41%	24%	8%	5%	22%
15	Die Eltern können mitbestimmen, wie sich die Schule weiter entwickeln soll.	37	27%	32%	22%	3%	16%
16	Ich weiß, wo ich mich über das Schulprogramm informieren kann.	37	54%	27%	14%	5%	0%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit mir regelmäßig den Leistungsstand meines Kindes.	37	43%	41%	11%	5%	0%
18	Mein Kind hat die Möglichkeit, mit den Lehrkräften über die Qualität des Unterrichts zu sprechen (auch über Fragebogen).	37	8%	24%	30%	3%	35%
19	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	37	43%	32%	19%	5%	0%
20	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	37	19%	24%	22%	32%	3%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter vertritt die Schule gut in der Öffentlichkeit.	37	57%	16%	0%	3%	24%
46	Mein Kind kann in der Schule gut lernen und arbeiten.	37	49%	46%	3%	3%	0%
49	Ich fühle mich gut von der Schule informiert.	37	54%	24%	22%	0%	0%
50	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert.	37	59%	24%	16%	0%	0%
51	Die Schule hat eine informative Homepage.	37	54%	30%	8%	5%	3%

²² In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ²²	++	+	-	--	#
66	Ich bin mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs der Schule zufrieden.	37	59%	19%	8%	5%	8%
52	An der Schule gibt es feste Regeln.	37	68%	32%	0%	0%	0%
53	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	37	84%	16%	0%	0%	0%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an der Schule ergebnisorientiert umgegangen.	37	59%	19%	11%	0%	11%
55	Wenn es an der Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	37	51%	27%	8%	0%	14%
56	Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	37	59%	24%	11%	3%	3%
58	Die Unterrichtsräume sind zweckmäßig eingerichtet.	37	57%	35%	8%	0%	0%
72	Die Freizeiträume sind zweckmäßig eingerichtet.	37	65%	27%	5%	0%	3%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle freundlich miteinander um.	37	57%	22%	3%	0%	19%
70	Gespräche über mein Kind finden häufig mit der Lehrkraft und der Erzieherin/dem Erzieher gemeinsam statt.	37	32%	27%	14%	22%	5%

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion



Schulinspektion

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Wissenschaft

